



Mitteilungen

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin



Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Wareggalm



Luft. Lust

Bergheil 1939!

Sektionsitzung: Freitag, 13. Januar 1939

Vortrag: Paul Köhr (Sektion Berlin):

„Sommerkifahrt rund ums Matterhorn“.

(Mit Lichtbildern)

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18.

Fernsprecher: 21 36 58.

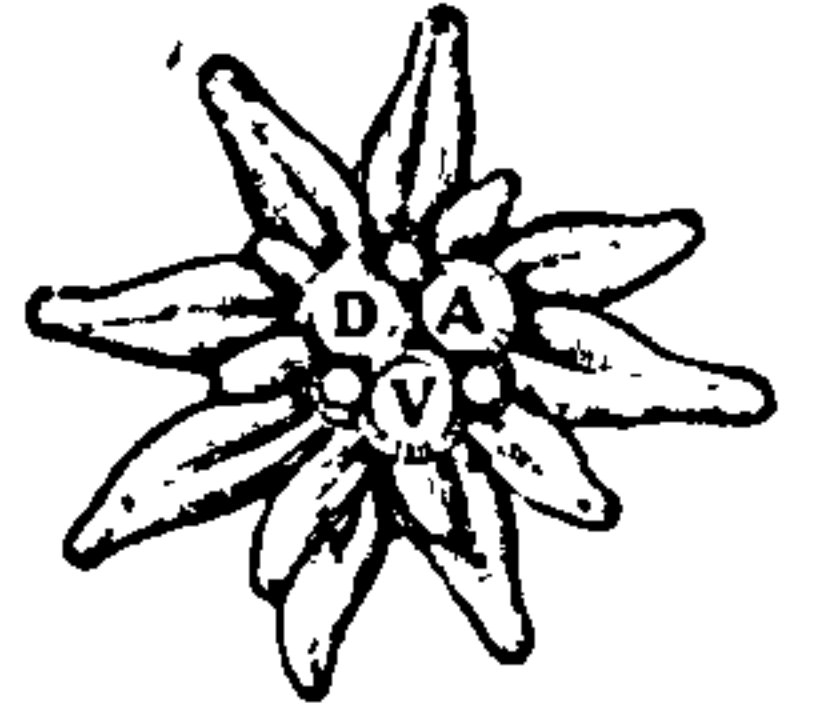
Postscheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“)
von 15—18 Uhr.



Mitteilungen

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin



Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Achtung! Beiträge!

Laut Sektionsbeschluss vom 9. Dezember 1938 beträgt der gemäß § 5 der Sektionsstatut bei Beginn des Jahres fällige Beitrag für das neue Geschäftsjahr wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Auf Anordnung des DRK, dem alle Zweige des Deutschen Alpenvereins angegliedert sind, haben diese ihr Geschäftsjahr, falls als solches bisher das Kalenderjahr galt, auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. März zu verlegen.

Wir müssen daher wie alle anderen Zweige in gleicher Lage diese Umstellung des Geschäftsjahres, die spätestens bis zum 31. März 1940 erfolgt sein muß, durchführen und deshalb den Beitrag diesmal für einen Zeitraum von fünf Vierteljahren bis zum 31. März 1940 erheben.

Es haben daher einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz zu zahlen:

- | | |
|------------------------------------|------------|
| a) A (Voll) - Mitglieder | RM. 20,10 |
| b) B - Mitglieder | RM. 10,10 |
| c) C - Mitglieder | RM. 15,10. |

Als B - Mitglieder können geführt werden:

1. Mitglieder die das 60. Lebensjahr überschritten haben und der Sektion mindestens 20 Jahre angehören.
2. Ehefrauen von Mitgliedern.
3. Dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren.
4. In der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.
5. Berufssoldaten oder hauptberuflich tätige Führer des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahre.

Darüber hinaus kann die B - Mitgliedschaft zuerkannt und der B - Beitrag auf Antrag auf die Hälfte des festgesetzten B - Beitrages herabgesetzt werden, jungen Leuten bis zum vollendeten 25. Lebensjahre (jedoch nur bis zur Höchstdauer von 1 Jahr für jede Dienstart) dann, wenn sie in Erfüllung ihrer Heeres- oder Bundes- oder Arbeitsdienstpflicht ununterbrochen durch wenigstens 6 Monate während eines Jahres in ihren Einkünften geschmälert werden oder die Erfüllung dieser Pflicht als zur Aus-

bildung gehörig zu betrachten ist. Ein bereits zu Beginn des Jahres erlegter voller Beitrag gilt im Mehrbetrag als für das nächstfolgende Beitragsjahr bezahlt. Die solcherart begünstigten Mitglieder stehen gleich vollzahlenden Mitgliedern unter dem Schutz der Unfallfürsorge.

Für diese Begünstigung sind vom Verwaltungsausschuß herausgegebene besondere Bordrücke zu verwenden, die von der Geschäftsstelle anzufordern und sofort nach der Mitgliedsaufnahme, für Altmitglieder spätestens bis zum 12. Februar 1939 an diese ausgefüllt zurückzusenden sind.

Als C-Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1939 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 31. März 1939 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1939 mitgeschickt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 5,25 für die A-Marke und RM. 2,50 für die B-Marke (beide gültig vom 1. Januar 1939 bis 31. März 1940) ausgegeben werden.

Der Sektionsführer.

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 13. Januar 1939, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft in der Sektion Berlin des D.M.B. an Seine Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. Reinhold von Sydow, Professor Adolf Schlabitz und Pr. Kommerzienrat Dr. Rudolf Hauptner.
4. Vortrag: Paul Röhr (Sektion Berlin): Sommerfahrt rund ums Matterhorn. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroßschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im
Restaurant Sieben am Potsdamer Platz (Roter Saal)

Eingang Potsdamer Str. 3 (1 Treppe).

Merktage:

- | | | |
|---------------|-------------|--|
| * Donnerstag, | 5. Januar: | Hochtouristische Vereinigung, Hauptversammlung. |
| Sonntag, | 8. Januar: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 10. Januar: | Gymnastikabend. |
| * Donnerstag, | 12. Januar: | Hüttenabend der Jungmannschaft u. Jugendgruppen. |
| * Freitag, | 13. Januar: | Sektionsführung. |
| Sonntag, | 15. Januar: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 17. Januar: | Gymnastikabend. |
| * Donnerstag, | 19. Januar: | Sitzung der Sektionsführung. |
| * Freitag, | 20. Januar: | Schneeschuhabteilung. |
| Sonntag, | 22. Januar: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 24. Januar: | Gymnastikabend. |
| * Mittwoch, | 25. Januar: | Sprechabend. |
| Sonntag, | 29. Januar: | Sektionswanderung.
Wanderung der Jungmannschaft u. Jugendgruppen. |
| Dienstag, | 31. Januar: | Gymnastikabend. |
| Sonntag, | 5. Februar: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 7. Februar: | Gymnastikabend. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Frau Dorothee Bücher, Berlin-Steglitz, Beynestr. 10. | H.-W. Pape, F. Scholz. |
| 2. Herr Kammergerichtsrat Dr. Hans Diester, Bln.-Wilmsdorf, Landhausstr. 44.
(früher Zweig Leipzig) | Klatt, E. Schmidt. |
| 3. Fräulein Hildegard Feuerherdt, Friseurin, Potsdam, Blücherplatz 6. | Korthals, H. Pfand. |
| 4. Herr Stadtinspektor Harry Haubold, Berlin-Weißensee, Preiserplatz 1. | Buch, G. Schroedter. |
| 5. Fräulein Margot Langer, Kontoristin, Eichwalde, Nr. Teltow, Kurfürstenstr. 43. | Berndt, Kulla. |
| 6. Herr Erwin Medoch, Kaufmann, Bln.-Pankow, Lohmestr. 1. | E. Herzner, R. Herzner. |

7. Fräulein Johanna Meyer, Sekretärin, Berlin D 112, Lenbachstr. 21.
8. Herr Paul Ohlsen, Dolmetscher, Berlin W 50, Unsbacher Str. 8.
9. Herr Stadtinspektor Erich Plettner, Berlin NW 55, Greifswalder Str. 50.
10. Fräulein Else Richard, Beh.-Angestellte, Bln.-Charlottenburg 5, Runo-Fischer-Str. 17.
11. Herr Friß Scheliga, Handlungsbevollm., Berlin-Kaulsdorf, Uslarerstr. 62.
12. Fräulein Studienassessorin Martha Schulte, Bln.-Steglitz, Munsterdamm 22.
13. Fräulein Ruth Schulze-Gebhardt, Kindergärtnerin, Eichwalde, Kr. Teltow, Bahnhofstr. 5.
14. Herr Herbert Schulz, Bankbeamter, Berlin D 112, Pettenkoferstr. 6.
15. Herr Kurt Speer, Gärtner, Berlin W 35, Pallasstraße 21.
16. Frau Hermine Tornier, Berlin-Charlottenburg 1, Lohmeyerstr. 21.

Liebig, Möller.
 Köhn, F. Scholz.
 Krünert, H.-W. Pape.
 H.-M. Schröder, Witt.
 Krünert, C. Schmidt.
 Klatt, G. Schroedter.
 R. Lust, G. Schneider.
 E. Lubosch, W. Lubosch.
 Büttner, R. Lust.
 H.-W. Pape, C. Schmidt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 13. Januar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Kaufmann Rudolf Heidenreich, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 71a.
 Kaufmann Carl Plate, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 31.
 Sanitätsrat Dr. Heinrich Schulz, Berlin N 58, Schönhauser Allee 60.
 Professor Dr. Gustav Tornier, Berlin-Charlottenburg 1, Lohmeyerstr. 21.
 Kaufmann Hans Wehlich, Berlin-Pankow, Wollankstr. 1.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Die Zeitschrift für 1938 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.
 Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pf. (Porto und Verpackung) eingekassiert werden.
2. Die Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift alsbald der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.
3. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Februar 1939. Einsendeschluß am 26. Januar.
 Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 25. Januar 1939, 20 Uhr,
 in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagessordnung:

Weitere Berichte der Teilnehmer über ihre Sommerfahrten.

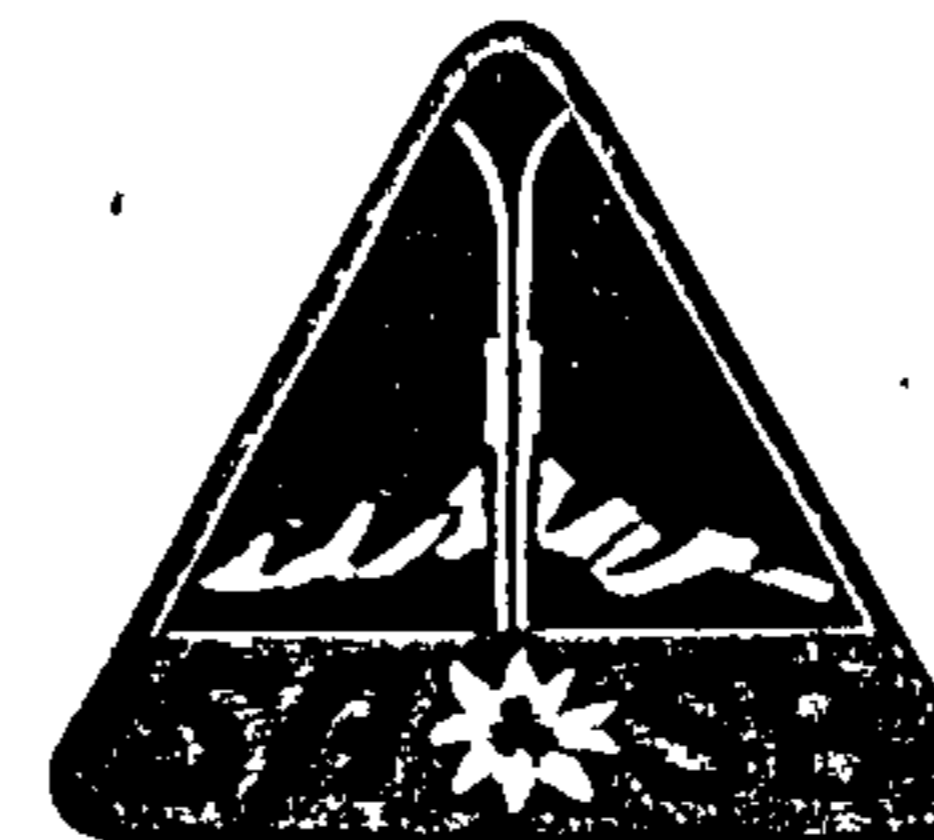
Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 5. Januar 1939, 20 Uhr,
 in der Geschäftsstelle der Sektion:

Hauptversammlung.

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Geschäftliches. | 3. Wahlen. |
| 2. Rassenbericht. | 4. Verschiedenes. |

Das Jahresessen findet am Samstag, dem 28. Januar 1939, statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich schon jetzt diesen Tag vorzumerken. Besondere Einladungen ergehen noch.



Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion

Freitag, den 20. Januar 1939
 20 Uhr pünktlich

1. Kleine Mitteilungen.
2. Vortrag mit Lichtbildern: Reg.-Rat Dr. Schroedter: „Winter-Stiefahrten im Hochgebirge“.
3. Die Abteilung hat die Abhaltung eines Skikurses für Anfänger oder Fortgeschrittene in Aussicht genommen. Meldungen sind in der Geschäftsstelle alsbald abzugeben unter Angabe, ob Anfänger, fortgeschrittener oder guter Läufer und welcher Art die genossene Ausbildung ist. Melden sich Anfänger und Fortgeschrittene beide in erheblicher Zahl, so kommt ein zweiter Skilehrer in Frage; sonst wird den Kursus voraussichtlich unser Mitglied, Dr. Schroedter, Lehrwart im Fachamt Skilauf und Sektionslehrwart für Winterhochtouristik, allein abhalten.
 Im übrigen wird auf die Ausschreibung der Kurse in der vorigen Nummer der Mitteilungen verwiesen. Bisher sind nur 5 Meldungen bei der Sektion eingegangen und nicht eine davon entspricht den in der Ausschreibung veröffentlichten Erfordernissen, weshalb hinsichtlich der Wahl des Ortes und wegen Unterkunft usw. noch nichts veranlaßt werden konnte. Das Zustandekommen eines Kurses erscheint deshalb sehr in Frage gestellt.
4. Gymnastik jeden Dienstag von 18—20 Uhr in der Turnhalle der Volksschule 4, Berlin-Wilmersdorf, Nachodstraße (U-Bahnhof Nürnberger Platz).

5. Vergessen Sie nicht, eine zusätzliche Versicherung abzuschließen, ehe Sie Ihren Ski-Urlaub antreten. Die Zusatz-Versicherung muß von den Mitgliedern selber abgeschlossen werden.
6. Der Jahresbeitrag, beträgt wie im Vorjahre RM. 2,50 und ist umgehend auf das Postcheckkonto 1455 45 der Schneeschuh-Abteilung zu überweisen.
7. Treffpunkt an Schneesonntagen: Wannsee ab 8.32 Uhr mit Fahrkarten nach Seddin. Nachzügler: Mittags in Ferch.

Jungmannschaft. Jugend- und Jungmädchengruppe.

Donnerstag, den 12. Januar 1939,
20 Uhr pünktlich:

Ausgabe der Jahresmarken für 1939.
Beitragszahlung, anschließend ins Blaue.

Sonntag, den 29. Januar 1939:

Treffen: 9 Uhr Stettiner Vorortbahnhof, Wanderung ins Blaue.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung Rohde (1878).

Sonntag, den 15. Januar 1939: Durch die Parforce-Heide.

Hinfahrt: ab Potsdamer Bhf. (Fernbahnsteig) 9.25, an Babelsberg-Ufastadt (früher Neubabelsberg) 9.46;
ab Potsdamer Bhf. (Wannsee-Bahn) 9.06, ab Schöneberg 9.11, an Wannsee (umsteigen!) 9.35, ab Wannsee 9.38, an Babelsberg-Ufastadt 9.43;
ab Stadtbahn Schles. Bhf. 8.57, ab Alexanderplatz 9.01, ab Zoo 9.14; ab Westkreuz 9.22, an Babelsberg-Ufastadt 9.43.

Treffpunkt: Bahnhofsvorhalle (Fahrkartenschalter) Babelsberg-Ufastadt.

Rückfahrt: 17.17 ab Babelsberg-Ufastadt.

Wanderung: Babelsberg — Parforce-Heide — Jagdschloß Stern (Frühstücksrast) — Hirtengraben — Parforce-Heide — Babelsberg (Kaffeerast).

Dauer der Wanderung: etwa 4 Stunden.

Wanderungen Schröter (1930).

Sonntag, 8. Januar 1939: Briefelang — Nauener Forst.

Hinfahrt: ab Ostkreuz 8.19, umsteigen Lehrter Bhf., ab 8.40, ab Westkreuz 8.39, umsteigen in Spandau-West, ab 9.02, an Finkenkrug 9.14. Einfache Fahrkarte.

Wanderung: Forst Briefelang — Gr. Eiche — Nauener Stadtforst — Nauener.

Rückfahrt: alle 20 Minuten. — Dauer: 5 Stunden.

Sonntag, 22. Januar 1939: Forst Bernau.

Hinfahrt: ab Friedrichstraße 8.47, ab Westkreuz 8.29, ab Ostkreuz 8.30, ab Gesundbrunnen 8.55, an Bernau 9.26. Einfache Fahrkarte.

Wanderung: Liepnitzsee — Hinterheide — Gorinsee — Schönwalde.

Rückfahrt: 16.48 oder 17.49. — Dauer: 5½ Stunden.

Sonntag, 29. Januar 1939: Forst Potsdam.

Hinfahrt: ab Ostkreuz 8.32, ab Gesundbrunnen 8.37, ab Friedrichstraße 8.45, ab Westkreuz 9.02, an Wannsee 9.18 (umsteigen!), ab Wannsee 9.23, an Dreilinden 9.26. Einfache Fahrkarte.

Wanderung: Albrechts Teerofen — Hirtengraben — Philippsthal — Saarmund — Rehbrücke — Teufelssee — Ravensberg — Potsdam.
Rückfahrt: alle 10 Minuten. — Dauer 5½ Stunden.

Sonntag, 5. Februar 1939: Garzau — Garzin.

Hinfahrt: ab Westkreuz 8.33, ab Friedrichstraße 8.50, (umsteigen in Schles. Bhf.) ab Schles. Bhf. 9.08; ab Schöneberg 8.38, ab Gesundbrunnen 8.38, ab Ostkreuz 9.00, (umsteigen in Mahlsdorf) ab Mahlsdorf 9.25, an Strausberg 9.47. Einfache Fahrkarte.

Wanderung: Forsthaus Schlag — Herrenhorst — Garzau — Haussee — Langer See — Hohensteiner Mühle — Hortenberg — Hegermühle — Herrensee — Bhf. Strausberg.

Rückfahrt: alle 30 Minuten.

Die Sektionsführung am 9. Dezember 1938.

An Stelle des verhinderten Sektionsführers eröffnete und leitete die Sitzung sein Stellvertreter, Senatspräsident Berndt. Aus dem geschäftlichen Teil ist außer der Feststellung der Aufnahme der in der vorigen Nummer Gemeldeten zu erwähnen, daß dem Antrage des Vorstandes entsprechend die Beitragshöhe auch für 1939 belassen wurde. Eine — allerdings einmalige — Änderung tritt nur insofern ein, als das nächste Geschäftsjahr zwecks Umstellung auf das des Hauptvereins 5 Vierteljahre umfassen wird, sodaß die Mitglieder für die Zeit bis zum 31. 3. 1940 einen Beitrag von RM. 20,— zu zahlen haben.

Dann kam der Vortragende zum Wort. Herr Josef Brunhuber (Sektion Wien) erzählte von einer Skifahrt von Wien bis auf den Montblanc.

Am 28. 12. 1934 wurde die Ausführung des gewaltigen Plans begonnen. Die Fahrt begann sportgerecht vor den Toren Wiens. Sie sollte dem Alpenhauptkamm folgend bis zum Montblanc durchgeführt werden — und sie wurde es auch. Als Begleiterin hatte sich Julia Huber dem Vortragenden angeschlossen. Scheint es schon beachtenswert, daß sich eine Angehörige des angeblich schwachen Geschlechts überhaupt an einen solch gewaltigen Plan heranmacht, so müssen wir ihr umso mehr Bewunderung zollen, als auch sie diesen Plan völlig durchführte. Sie ist wohl wahrlich, wie der Vortragende sagte, ein „fühnes Sportmädchen“.

In einem Zuge folgten wir dann dem Redner, der eine Fülle schönster Lichtbilder zeigte, zu dem ersten ernsthaften Hindernis, der Steinwandklamm vor dem Schneeberg und über Hochschwab, durch die Ennstaler Alpen und das Tote Gebirge nach Mitterndorf. Von dort ging es über den Dachstein in die Radstädter Tauern, wo Föhneinbruch die „Mannschaft“ einige Zeit lahmlegte.

Von Heiligenblut ging es zur Hoffmannshütte, deren grimmige Kälte und ein nichtfunktionierender Ofen das Verbleiben nicht gerade angenehm gestalteten. Aber trotzdem wurde in bester Form der Glockner bezwungen. Die erste große Etappe war in 28 Tagen, unter denen sich verschiedene Zwangsrasttage befanden, geschafft! Eine alpine Leistung — größer als die der Besteigung des Glockners — folgte: nämlich das Wiesbachhorn, an dem man nicht, wie Brunhuber scherzhaft sagte, jede halbe Stunde einer Hütte ausweichen muß. Von Sillian wurde dann ein ausgedehnter Abstecher in den sonnigen Dolomiten-Süden unternommen. Auf dem Wege dorthin mußte vor Rals ein Lawinenabenteuer in einer vereisten Klamm durchgestanden werden, das leicht hätte böse Folgen haben können. Der Lohn waren acht herrliche Sonnenwochen in den Dolomiten, in denen vielleicht

schon ein neuer großer Plan geboren wurde, der mit der ersten Winterbesteigung der Kleinen Zinne-Nordwand seine Durchführung im Jahre 1938 fand. Von den Sertener Dolomiten ging es nach Cortina. Erst dann wurde die Hauptfahrt in Richtung Nürnberger Hütte — Wilder Freiger fortgesetzt. Wilder Pfaff, Zuckerhüttl und alle Dehthaler Gipfel folgten. Eine Abfahrt über den Gepatschferner mit einem weiteren Gefährten, der sich für seine Urlaubstage angeschlossen hatte, gab reichlichen Anlaß zu den lustigsten, auch lichtbildnerischen Betrachtungen über das Seilsahren, besonders wenn man es nicht kann. Durch das Glockturm-Gebiet ging es nach Pfunds, von dessen Bewohnern der Vortragende die köstlichsten Geschichten erzählen konnte. Es sei daran erinnert, welche Schwierigkeiten es macht, um beispielsweise von den langsam denkenden Leuten eine Antwort auf die harmlose Frage nach dem Wege nach Compatsch zu erzwingen.

Nach der Silvretta-Durchquerung ging es an die Weißfluh, über den Grimspafß zur Unteraarhütte. Sehr viel schlechtes Wetter, Krankheit, Proviantnöte konnten den Vortragenden aber auch nicht verdrießen. Fiescherhörner, Finsteraarhorn, Grünhorn, Ebne Fluh schlossen sich an. Dann ging es über Goppenstein, Bisp nach Zermatt. In der Sandegg-Hütte, einer Privathütte, waren schwierige und leider auch kostspielige Kämpfe mit dem Besitzer zu bestehen, der feststellen mußte, daß sein Eigentum trotz guter Sicherung mit Selbstschüssen doch benützt wurde. Über den Theodulpaß wurde der Weg nach Aosta und Courmayeur angetreten. Vom Val Beni ging es mit mancherlei Schwierigkeiten, die fehlende Karten und Ortskenntnisse verursachten, zur Aiguille Bionassan, zur Aiguille du Goäter und Aig. du Dome. Als man sich gegen Abend zum Biwat vorbereitete, wurde — wie im Märchen — im letzten Augenblick noch die Ballot-Hütte gefunden. Von dort aus konnte, allerdings bei heftigem Wind, das Ziel der gewaltigen Fahrt von Wien mit dem Zeitaufwand von nur noch einer Stunde erreicht werden.

Nach Courmayeur zurückgekehrt, war aber der Latendurst noch nicht gestillt: in 6 Tagen ging es mit dem Fahrrad über Mailand nach Wien (1200 km!) zurück.

Herzlicher Beifall wurde mit Recht dem Redner zuteil. Hatte er es doch meisterhaft verstanden, die Aufzählung der Fahrten nicht nur äußerst lebendig und spannend zu gestalten, sondern auch jeder Ermüdung durch Einstreuung lustiger und ernster Erlebnisse, beide mit gleicher Meisterschaft vorgetragen, zu steuern.

Dem Dank der Anwesenden gab Senatspräsident B e r n d t Ausdruck, indem er dabei hervorhob, daß die große Tat des Führer es ermöglichte, daß nunmehr ungehindert und frei die Kameraden aus der Ostmark zu uns kommen können und damit das Band zwischen Nord und Süd noch fester knüpfen. B.

Die Weihnachtsfeier unserer Sektion am 10. Dezember.

In der Einladung zur Feier war wenig versprochen worden, doch bedeutete es viel, daß nur ein Name der Mitwirkenden genannt war, nämlich Maria B a u d l e r, die rühmlichst bekannte Schauspielerin und Filmkünstlerin. Im weihnachtlich geschmückten und stimmungsvoll erhellten Saal eine Fülle, die an unsere Feste in vergangenen Jahrzehnten erinnerte. Jugend in der Überzahl im Dirndlkleid, in alpiner Volkstracht die Älteren, d e r Älteste, unser Sektionsführer Kommerzienrat H a u p t n e r mit seiner Gattin, in echten Trachten des nun zu uns gehörenden Landes Österreich. An das in der Einladung „Wenige“ knüpfte H a u p t n e r in seiner Begrüßungsansprache an, nachdem er sich als wunderlichen Erbk für das Christkind bezeichnet hatte, das doch das Fest hätte einleiten müssen; er sei doppelt so alt als jene, die im neuen Reich schon als „verkalbt“ bezeichnet

würden! Einen Rosegger-Bers nahm er dialektisch in Anspruch, sich trotz des Alters noch jung zu fühlen, und seine Begrüßungsrede bestätigte dies. Wie bei den Kindern auf einem Ludwig Richter-Bild, die neugierig durch die Türspalte gucken, um zu schauen, was ihnen beschert werden würde, so sei seine Neugierde groß, was wir von den Veranstaltern des Festes beschert bekämen, die sich in dem Aufruf zum Weihnachtsfest aus Bescheidenheit nicht genannt hätten: unsere Beiratsmitglieder K u l k a und B u c h. Seine Neugierde erstreckte sich nun auf die Frage: „Weihnachtsfest im Sinne des Mythos des 20. Jahrhunderts oder in der Form, die uns von Kindheit an zu eigen ist?“ Und in humoristischen sowie ernstesten Worten brachte H a u p t n e r die hochalpinen Qualitäten der Festveranstalter und die Verbundenheit des Alpinismus mit den Naturgewalten gegen den Jahreschluß in den Alpen in Beziehung, die sich im Mittwinter in den wildesten Formen offenbarten; Kulka und Buch sähen in ihnen Feinde, weil sie ihnen die Alpen unzugänglich machten, gerade so wie in altersgrauen Zeiten den Menschen der Mittwinter als Feind in den Spukerscheinungen des Wode, des Schimmelreiters und der Perchta erschienen sei. Da sei die Winter Sonnenwende — der Sieg des Lichtes über die Finsternis, nach dem Mythos des 20. Jahrhunderts — doch vielleicht der Inhalt des Kulka'schen Festes? — Mit diesen Gedanken hätte H a u p t n e r den Saal betreten, um nun durch die Indiskretion eines Mitwirkenden zu erfahren, daß uns die Veranstalter in die Stimmung versetzen würden, die das Weihnachtsfest im deutschen Menschen von jeher ausgelöst hat, sodaß der Lichterglanz des Weihnachtsbaumes der Ausdruck der Worte werde „Vom Himmel hoch da komm ich her“. Nach einer begrüßenden Ansprache führte Dr. H a u p t n e r Frau Maria B a u d l e r zum Podium, wo die Künstlerin, an die Rede des Sektionsführers anknüpfend, in ergreifenden Worten und melodramatischer Form sich als Sudetendeutsche vorstellte, die nun in ihre Heimat zurückgekehrt sei. Immer wieder lösten ihre Vorträge lebhaftesten Beifall aus; ihre Darbietungen zeugten von dem Charme und der Vielseitigkeit der Künstlerin.

Dem weihnachtlichen Geschehen in den Alpenländern gab unser Veranstalter K u l k a in gebundener Rede warmen Ausdruck. Geschiedt wurde der Kathrein-Sonntag durch Schuhplattl-Tänze angedeutet, der Advent geschildert und der Klöckler-Brauch durch Chorgesänge vermittelt. Der Weihnachtsmann ging nun um, teilte jedem ein Geschenk zu und außerdem Spezi-Geschenke an die, die sich um das Gelingen des Festes verdient gemacht hatten. Nach Schlußworten K u l k a's ertönte der allgemeine Gesang „Stille Nacht“, womit der offizielle Teil sein Ende fand. Die Jugend tanzte und tanzte. In den Pausen wieder Frau B a u d l e r in humoristischen Darbietungen, die Lachsalven auslösten; ihre Mitwirkung gab dem Feste die künstlerische Note, wofür ihr besonderer Dank ausgesprochen sei.

Die tanzfreudige Jugend soll gegen den Schluß 1 Uhr protestiert haben — darum Fortsetzung auf einem nächsten Sektionsfest; wir rechnen auf die fernere so dankenswerte Leitung unserer K u l k a und B u c h. Die Jugend rief nach frohen Festen; daß sie fröhlich sein k a n n, hat sie auf unserem Weihnachtsfest bewiesen. B.

Weihnachtsfeier der Gymnastikgruppe.

Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier veranstaltete am 17. Dezember unsere Gymnastikgruppe in den Sektionsräumen. Alle Mitglieder der Gruppe waren gekommen und zu unserer besonderen Freude konnten wir mit einigen Gästen unseren hochverehrten Sektionsführer, Dr. H a u p t n e r, in unserer Mitte be-

grüßen. Eine lange Tafel war mit Tannengrün festlich geschmückt und viele Richter verbreiteten gemeinsam mit dem Weihnachtsbaum eine ungemein festliche Stimmung. Der „Präsident“ hielt eine kurze Ansprache, in der er besonders die gute, vorbildliche Kameradschaft in der Gymnastikgruppe betonte und auf das recht gute Bergfahrtergebnis hinwies. Dann beschenkten uns eine „Weihnachtsfrau“ und ein hochherziger Weihnachtsmann, wonach sämtliche Weihnachtslieder gesungen wurden. Auch vom Weihnachtsmann gespendeter, äußerst trinkbarer weißer und roter „Terlaner“ erhöhte die Festfreude, Berglieder erklangen und ein „Bergheil“ stieg auf unsere herrliche Zillertaler Bergheimat. Dann wurde getanzt; und dies in den würdigen Sektionsräumen! Es war im besten Sinne urgemütlich!

F.

Warum so schüchtern?

Eine kleine Betrachtung von Ilse Wahl.

Als ich vor einigen Jahren aus einer mitteldeutschen Sektion in die Sektion Berlin übertrat, versprach ich mir außer von den im großen Rahmen gehaltenen monatlichen Vorträgen viel von den sogenannten Sprechabenden. Ich hoffte dort einer kleineren Gruppe besonders bergbegeisterter Menschen zu begegnen, Menschen, die, ich möchte sagen, das ganze Jahr hindurch eine heimliche Bergsehnsucht in einem Herzenswinkel herumtragen und die bei solchen Zusammenkünften freudiges und beredtes Bekenntnis ihrer stillen Sehnsucht abgeben würden. Ich besuchte also die Sprechabende in dieser Erwartung. Nicht gleich erlaubte ich mir ein Urteil. Aber nach und nach mußte ich mir eingestehen, daß ich ein wenig enttäuscht war. Es fehlte diesen Zusammenkünften oftmals der Impuls, die Lebendigkeit einer freien Aussprache. Unser Herr Krüner und Herr Kulla leiteten die Abende jedesmal aufs beste und mit einem feinen Humor ein, sie gaben Anregungen, warfen Fragen auf, ermunterten die Anwesenden zur Stellungnahme und dann — trat meistens ein großes Schweigen ein.

Warum so schüchtern? Warum wagen sich immer nur so wenige zu einem Wort hervor? Gibt es doch eine solche Fülle gemeinsamer Interessen, gemeinsamer Ziele und Wünsche. Wo könnte eine bergkameradschaftliche Zusammengehörigkeit besser gepflegt werden als an solchen Abenden. Und ich finde, gerade wir Berliner, die wir unseren Bergen so fern sind und die wir darum so viel seltener Gelegenheit haben, Bergwanderungen zu unternehmen, gerade wir sollten uns wenigstens im Geiste öfter zu solchen Fahrten zusammenfinden. Liest man den Jahresbericht der Sektion, so findet man manch klangvollen Namen hoher Gebirgszüge, lieblicher Täler, großartiger Felswände. Man liest von Höhenwanderungen, Überschreitungen, Durchsteigungen. Sollten sich da nicht öfter Bergkameraden finden, die uns aus der Fülle ihrer Erinnerungen und an Hand ihrer Fotos einen kleinen, einfachen Bericht geben könnten, noch ganz im Banne des Selbsterlebten und mit einem warmen, begeisterten Herzen?

Ich möchte auch einmal die Anregung geben, daß die Herren der hochtouristischen Abteilung uns vielleicht gelegentlich mit einem Fahrtenbericht erfreuen könnten, daß die Jungmänner uns von ihren gemeinsamen Bergfahrten erzählen, oder eine Skifanone der Schneeschuhabteilung uns durch die schimmernde Pracht der winterlichen Berge führte — kurzum, daß ein etwas regerer Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Gruppen stattfände. Ich glaube, eine ganze Anzahl unserer Mitglieder würde dies begrüßen. Überhaupt bin ich der bescheidenen Ansicht, mit meiner Betrachtung nicht nur einen persönlichen, sondern den Wunsch von Vielen ausgesprochen zu haben.

Der C.A.I. (Centro Alpino Italiano) teilt mit:

Die italienische Sektion „Club Alpino Italiano“ von Cortina d'Ampezzo gründet für die Winterfaisons ein Informations-Büro für alpine Ski-Ausflüge und Hochgebirgsturen in die Dolomitenwelt.

Dieses Büro stellt den Interessenten und Teilnehmern von solchen Turen geprüfte und verlässliche Stilehrer und Bergführer zur Verfügung und hat den Zweck, den fortgeschrittenen Skifahrern und Hochtouristen zu denkbar billigsten Preisen die Dolomitenturen gefahrlos und mit größter Sicherheit mitmachen zu lassen.

Es wird zu diesem Zweck von den Führern jeweilig ein neues Wochenprogramm zusammengestellt, welches im Sportgeschäft Guido Degasper in dem Auslagefenster sichtbar angebracht ist.

Es werden im Sportgeschäft Guido Degasper ebenso die Anmeldungen der Interessenten für die Turen entgegengenommen und können dortselbst auch etwaige Aussprachen der Interessenten mit den Führern selbst stattfinden.

Wir ersuchen höflichst, für die Förderung dieser Einrichtung alle nach Cortina reisenden Skifahrer darauf aufmerksam machen zu wollen.

Der Präsident des Club Alpino: De Gregorio.

Zur Oesterreichischen Bauernfirmes

am 15. Januar 1939 in den Gesamträumen des Zoo, um 20 Uhr, laden die Kameradschaften der Ostmark und des Sudetengaus ein. Kein Weinzwang, bäuerliche Gerichte und viel Tanz.

Karten im Vorverkauf RM. 1,50, an der Abendkasse RM. 2,—. Näheres durch die Sektions-Geschäftsstelle.

Skifahrten in die Dolomiten nach Südtirol Pedraces Dal Badia, Gadertal.

- Reise I: 7. 1. bis 21. 1. oder bis 28. 1. 1939.
- Reise II: 28. 1. bis 11. 2. oder bis 18. 2. 1939.
- Reise III: 18. 2. bis 4. 3. oder bis 11. 3. 1939.
- Reise IV: 11. 3. bis 25. 3. oder bis 1. 4. 1939.
- Reise V: 1. 4. bis 15. 4. oder bis 22. 4. 1939.
- Reise VI: 22. 4. bis 6. 5. oder bis 13. 5. 1939.

Pedraces Ort: 13 Tage RM. 105,—, 20 Tage RM. 135,—.

Gardenazzia-Haus: 13 Tage RM. 118,—, 20 Tage RM. 155,—.

Die oben aufgeführten Preise sind berechnet bei einer Teilnehmerzahl von 30 Personen und schließen ein: volle Pension einschl. aller Abgaben wie Steuern, Trinkgelder usw. und Autofahrt Brunico—Pedraces—Brunico, sowie Bahnfahrt Berlin—Brunico—Berlin.

Unterbringung erfolgt in Doppelbettzimmern. Einzelzimmerzuschlag pro Tag 50 Rpf.

Anmeldungen an Herrn Friß Ehrich, Berlin-Lichterfelde-West, Moltkestr. 19, Telefon: 73 58 08, täglich von 8—11 Uhr.

Don der 3. Kp. Geb.-Jäg.-Rgt. 98 Garmisch-Partenkirchen wird uns mitgeteilt:

Die Gebirgstruppe sucht Freiwillige, die Lust und Liebe zu den Bergen besitzen und beweisen wollen, daß sie dort etwas leisten können. Wir wenden uns heute an Sie, da nach der neuen Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht es nunmehr allen Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins im gesamten Reich möglich ist, ihre Dienstzeit als Freiwilliger bei Truppenteilen der Gebirgs-Division abzuleisten.

Wir nehmen es als selbstverständlich an, daß ein junger Mensch, der dem Alpenverein angehört, „Lust und Liebe zu den Bergen besitzt“. Ebenso selbstverständlich wird er ein Interesse daran haben, während seiner Dienstzeit als Gebirgsjäger im Winter als Skiläufer, im Sommer als Bergsteiger und Kletterer ausgebildet zu werden. Unser Standort Garmisch-Partenkirchen, dessen Name wohl allen bekannt ist, bietet neben hervorragender landschaftlicher Lage für einen Bergfreund dienstlich und außerdienstlich derart viel Möglichkeiten, daß wir ihn zu den schönsten Garnisonen Deutschlands rechnen können. Ich erinnere nur an das ausgezeichnete Skigebiet, das Zugspitzmassiv, das schöne Tiroler Hinterland usw.

Wir wollen nicht nur Soldaten, die in den Bergen zu Hause sind, sondern auch junge Männer aus dem ganzen Reich, die beweisen wollen, daß sie in den Bergen ihren Mann stellen können und sich dort zu Hause fühlen wollen.

Meldeschuß für Freiwillige, die im Herbst 1939 eingestellt werden wollen, ist der 5. Januar 1939. Meldungen mit Anschrift, ohne Beifügung jeglicher Unterlagen, werden von der 3. Kp. Geb.-Jäg.-Rgt. 98 Garmisch-Partenkirchen angenommen, bearbeitet und selbständig weitergeleitet.

Neuturen.

Lamsen spiz (Karwendel), 30. Juni 1938.

Walter Kurze, allein.

Neuer Anstieg durch die Ostwand zum Ramin links vom gelben Abbruch im NO-Grat und über diesen zum Gipfel.

Einstieg über Firn zu Schwarzer Nische in Ostwand etwas links der Falllinie des Ramins am gelben Abbruch. Aus der Nische nach rechts zu Riß queren, der genau in Raminfalllinie liegt. In ihm aufwärts, bis Übergang in anderen Riß 1 m weiter rechts möglich ist. Im zweiten Riß empor zur Rinne, die schräg nach rechts aufwärts führt. Nun wieder nach links und dann gerade aufwärts durch die teilweise brüchige Wand zum Ramin links vom gelben Abbruch im NO-Grat. Durch den Ramin auf den NO-Grat und auf ihm zum Gipfel.

3 Stunden von der Lamsenjochhütte. Sehr ausgefetzt und etwas schwieriger als der Nordostgrat.

Buchbesprechungen.

Deutsch-Österreich, Jahrbuch für 1939. (9. Jahrgang.) Mit Aufhänge- und Stellvorrichtung. Verlag Alfred Hanisch, Salzburg. Preis: 2,— RM.

53 schöne Bilder auf chamoisfarbenem Papier, mit dem Blick tiefer Heimatliebe ausgewählt, enthüllen die heimlichen Wunder unserer herrlichen Ostmark, ihrer Landschaft und Städte, ihrer Menschen und Bräuche.

Eingeleitet wird die Bilderreihe durch einen gehaltvollen Vorpruch von Karl Springenschmid, der die kulturelle Leistung dieses Salzburger Jahrweisers in vergangener schwerer Zeit würdigt.

Alles in allem ein recht ansprechendes Kalenderwerk, das verdient, über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus auch im Altreich einen größeren Freundeskreis zu finden. Rl.

Blodigs Alpenkalender 1939. (14. Jahrgang.) 98 Blätter im Format 19,5 · 23 cm mit großen beschrifteten Bildern, darunter drei Vierfarben-Kunstblätter, vier Anstiegsblätter, Aufhänge- und Stellvorrichtung. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2. Preis 2,90 RM.

Nachdem der „Blodig“ jetzt in der 14. Auflage vor uns liegt, scheint es überflüssig, seiner überhaupt noch Erwähnung zu tun; denn es darf angenommen werden, daß er jeden Alpinisten und Alpenfreund schon seit langem mit seinen alle vier Tage neuen Bildern durch die Jahre begleitet. Es dürfte daher wohl kein Sektionsmitglied geben, bei dem der „Blodig“ nicht in seinem Heim, Amtszimmer, Büro oder seiner Arbeitsstätte zu finden ist. — Sollte es neu eingetretene Mitglieder geben, die den „Blodig“ noch nicht kennen, so seien sie hiermit auf ihn aufmerksam gemacht. Der gute Druck, die schönen Bilder und die wertvollen Hinweise und Anstiegsblätter werden jedem gefallen. B.

Schöne Alpenwelt 1939. Verlag Hans Schwarz, Greiz. Preis 1,80 RM.

Ein neuer alpiner Jahrbuch. Er enthält eine nicht allzu große, dafür aber sehr geschmackvoll zusammengestellte Auswahl von Meisterstücken der alpinen Lichtbildkunst in technisch vollendeter Wiedergabe, je mit einer kurzen Erläuterung des im Bilde dargestellten. Sämtliche Abbildungen sind auf Kartonblättern wiedergegeben und auf der Rückseite mit Postkartenvordruck versehen, so daß sie ausgeschnitten und als Ansichtskarten verwendet werden können. Da die Sonntage durch Fettdruck hervorgehoben sind, ist die Kalendereinteilung recht übersichtlich; sie gibt die für den Deutschen wichtigen Werktage an und läßt zugleich Raum für kurze Notizen. Der Kalender ist sowohl zum Aufhängen wie auch zum Aufstellen eingerichtet. Rl.

Baedekers Tirol. Borarlberg, Westliches Salzburg. Hochkarnten. Leipzig, Karl Baedeker. 40. Auflage 1938. 404 Seiten, 36 Karten, 6 Pläne, 8 Panoramen, 3 Stadtwappen. RM. 8,50.

Die neue Auflage des altbekannten Reiseführers ist auf Grund eigener Anschauungen des Verfassers und weitreichender Erkundigungen bis in den Juli 1938 ergänzt. Sie enthält daher bereits alle wesentlichen Veränderungen, welche die Eingliederung Österreichs mit sich gebracht hat, wie RM.-Preise, Namen, Bauten. Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß eingehend die Belange des Wintersportlers und Kraftfahrers berücksichtigt werden. Der allgemeine Teil enthält lesenswerte Aufsätze zur Geographie (von Dr. Dietrich Baedeker), zur Volkskunde (von Prof. Dr. A. Haberlandt, Wien) und zur Kunstgeschichte (von Dr. Josef Weingartner, Innsbruck). Schließlich finden wir auch eine bis in die neueste Zeit fortgeführte geschichtliche Übersicht sowie eine Zusammenstellung des wichtigsten Schrifttums und der Karten. Dem so modernisierten, altbewährten Baedeker wird eine weite Verbreitung gewiß sein. B.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos)

Die in voriger Nummer der Sektions-Mitteilungen angebotenen Seiden- und Kamelhaardecken sind — um Irrtümern vorzubeugen — das ganze Jahr laufend freibleibend lieferbar.

Zu verkaufen:

Die beiden überall vergriffenen Bände des Jahrbuchs (Zeitschrift) des D.A.B. von 1928 und 1933 werden von einem Mitglied zum Preise von je RM. 6,— mit Karte angeboten.

Desgleichen steht ein kompletter Jahrgang des „Bergsteiger“ von 1937/38 für RM. 6,— zum Angebot.

Helft alle mit!

Groß-Flugzeug vermißt. Die Deutsche Lufthansa München-Flughafen, Fernsprecher 6492, bittet Bergsteiger und Skiläufer um Bekanntgabe allenfalliger Beobachtungen, die zur Auffindung bzw. Bergung des dreimotorigen deutschen Verkehrsflugzeuges Junkers „Ju 52“ D-UBFB „v. Beaulieu“ führen könnten. Das vermißte Flugzeug hat am 1. Oktober 1938 Frankfurt a. M. in Richtung Mailand verlassen und sein Ziel nicht erreicht. Trotz Einsatz aller menschlichen und technischen Möglichkeiten ist es noch nicht aufgefunden worden. Als ziemlich sicher ist anzunehmen, daß es im Alpengebiet mit 10 Fluggästen und drei Mann Besatzung verunglückte. Die Suche wurde einestells in Richtung Feldkirch am Arlberg—Maloja-Paß, anderseits in Richtung Arlberg-Paß—Reschen-Paß Ortlergruppe durchgeführt. Das gesamte Gebiet im Viereck Zürich—Innsbruck—Gardasee—Lago Maggiore ist mit Flugzeugen erkundet worden.

In den Tälern der drei Staaten waren alle amtlichen Stellen aufgeboten, sich zusammen mit der Bevölkerung an der Suche zu beteiligen.

Es ergeht nochmals der Aufruf nach Sammlung von Nachrichten, auch aus Gebieten östlich des abgesuchten Alpenraums, also östlich der Linie Innsbruck—Trient. Skiläufer und Bergsteiger, die ihr Weg in die einsam gelegenen Hochtäler dieses Alpenraums führt, werden gebeten, nach den Trümmern des Flugzeugs Ausschau zu halten. Die Belohnung von RM. 1000,— für das Auffinden des vermißten Flugzeugs bleibt bestehen.

Wenn das Flugzeug auch zertrümmert sein wird, können doch Einzelteile wie Flächen, Kumpfende mit rotem Seitensteuer und Hakenkreuz im weißen Kreis, Anhaltspunkte für die Auffindung geben. Berühren der Trümmer ist gefährlich. Keine offenen Wunden an die Metallteile!

Beobachtungen sind sofort einer amtlichen Stelle zu melden, damit Sachverständige die wichtigen Untersuchungen einleiten können. Helft alle mit! avn.

Besuch der Heidelberger Hütte in der Silvretta.

Nach einer Mitteilung des Hauptzollamts Landeck besteht die früher für die auf Schweizer Boden liegende Hütte geltende Regelung nicht mehr. Nach den Bestimmungen der Paßbekanntmachung vom 7. Juni 1932 (RGBl. I, S. 257) mit den Ergänzungen dazu ist der Grenzübertritt nur an folgenden, ausdrücklich zugelassenen Übergangsstellen im Gebiet vom Paznauntal bis zum Dektal gestattet: Zollamt Nauders, Zollamt Martinsbruck, Zollamt Schalkhof, Zollamt Spißermühl. Im Silvrettagebiet ist daher der Grenzübertritt und damit der Besuch der Heidelberger Hütte unzulässig. avn.

Kameraden der Berge / Im Dienst wahrer Bergkameradschaft / Zum Jahresbericht der Deutschen Bergwacht 1937/38.

In der Nordwand des Hochwanner überfällt ein Wettersturz zwei Kameraden. Sechs Tage und ebensoviel bange Nächte verstreichen, bis von zu Hause die Sorgen der Angehörigen an die Bergwacht herangetragen werden, die das Fahrtenziel ermittelt, aber erst nach weiteren 3 Tagen einen der von Todesahnungen gequälten Überlebenden der nebelverhangenen Wand entreißen kann. Von dem Tod seines Kameraden hatte der Gerettete nichts gewußt, sein Leben aber verdankt er den Männern der Deutschen Bergwacht, die nun seit bald zwei Jahrzehnten zur Stelle sein will, damit die Rufe „Menschen in Not!“, „Berge in Not!“ nicht ungehört verhallen.

Wieder blickt die Deutsche Bergwacht auf ein Jahr des Wirkens zurück, ein Jahr reich an opferwilliger Hingabe an das Werk, das die fürsorgende Hilfe und Unterstützung der maßgebenden Stellen der Partei und des Staates gefunden hat, ausgezeichnet auch durch die Anerkennung des Führers und Reichskanzlers, der erst jüngst der Deutschen Bergwacht vier geländegängige Mercedes-Rettungswagen zum Geschenk gemacht hat, damit bei notwendig werdendem Einsatz die Fortschritte der Technik auch in unwegsamem Gelände zur Beschleunigung der Hilfeleistung noch weiter genützt werden können.

Die Deutsche Bergwacht meldet in Verbindung mit der von ihr mitversorgten „Landesstelle Bayern für das alpine Rettungswesen des Deutschen Alpenvereins“ 3914 Hilfeleistungen. Darunter fallen 1199 Abtransporte vom Berg, Bergungen von 43 Unverletzten und beklagenswerter Weise auch von 61 Toten. Dazu wurden für 76 Vermißte Nachforschungen angestellt. Im Rettungsdienst der Deutschen Bergwacht sind für die Postenbesetzungen 6483 Helfer, für 1083 Streifen 2366 und bei 102 Veranstaltungen 820 Männer mit zusammen 9869 Dienstleistungen eingesetzt gewesen. Mit 846 Streifen für die unverminderten Naturschutzaufgaben und den Erfordernissen des Innendienstes verbirgt sich hinter insgesamt 14 000 Dienstleistungen eine Unsumme selbstloser von Jahr zu Jahr sich steigender Arbeit; ebenso der Opfersinn und Nächstenliebe, nur möglich geworden, weil die 2½ Tausend Bergwachtmänner, die in den Reihen der 10 Bergwacht-Abteilungen mit 85 Ortsgruppen stehen, die Idee der Volksgemeinschaft richtig aufgefaßt haben und bereit sind, den Ruf des Führers auch in die Tat umzusetzen, dort helfend einspringen, wo die Weisung und der Ruf an sie ergehen.

Bei der Ausbildung des wegen den anhaltenden Abberufungen zum Heeres- und Arbeitsdienst notwendigen Ersatzes der Rettungsteute wurde besonderer Wert auch auf die sportliche Schulung gelegt und dabei die Forderungen wehrsportlicher Erziehung nicht vernachlässigt. Überall aber stand als tragende Säule die Pflege des Kameradschaftsgeistes im Vordergrund.

Die 9 Stützpunkte der Deutschen Bergwacht sind durch 3 Diensthütten am Kornberg (B.W.-Abtlg. Fichtelgebirge) und jene der Abteilung Hochland am Spizingsattel und Martrainer vermehrt worden, sodaß jetzt 12 Diensthütten in Betrieb genommen werden können. Zum Funkegerät ist ein stationärer Kurzwellensender gekommen, der wiederholt seine praktische Verwendbarkeit erwiesen hat. Stark in Anspruch genommen wurde auch wieder die „Alpine Auskunftsstelle“, die auch in vielen Fällen warnend und belehrend zu wirken hatte. Zusammen mit den als sachlich bekannten Schneeberichten und dem Wetterwarndienst ist vorbeugend mancher Unfall wohl verhütet worden.

Auch nach der Verkündung des Reichsnaturschutzgesetzes ist die Tätigkeit der Bergwacht als Naturschützerin nicht überflüssig geworden. Angesichts der Übererschließung und des Massenwanderns tut Abwehr mehr denn je not. Überall dort, wo blindlüsternem Unverstand oder einfältiger Habgier und sinnlosem Be-

gehren ein Riegel vorgeschoben werden muß, waren die Männer der Deutschen Bergwacht gerufen und ungerufen auf dem Posten, die in dem stolzen Bewußtsein erfüllter Pflichten, Volk und Heimat zu nützen ihren schönsten Lohn sehen.

Eine neue Skiabfahrt vom Untersberg.

Als Skiabfahrt vom **U n t e r s b e r g** kommt immer nur die Strecke **Salzburger Hochthron — Schwaigmühle — Fürstenbrunn** in Betracht; aber so schön und geschätzt sie ist, so hatte sie doch einige üble Stellen, die nicht nur der Schrecken der mindertüchtigen Skifahrer waren, sondern auch wegen der von diesen dort angerichteten Schäden am Baumnachwuchs den Forstleuten berechtigten Anlaß zu Klagen gaben.

Nun ist es dem **Zweig Salzburg** des **DWB** gelungen, dank dem Entgegenkommen des Grundbesizers und dank dem von echt kameradschaftlichen Geist getragenen Zusammenarbeiten von **Alpenverein**, **alpiner Rettungsstelle**, **Skiclub**, **SA** und **44** (die einmal in einer Stärke von weit über 100 Mann ausrückte), die Abfahrt außerordentlich zu verbessern.

Im oberen Teile wurde eine breite Ratschengasse ausgeschlagen, die auch schon bei schwächerem Schneebelag fahrbar sein wird. Sehr mühevoll und kostspielig war die Umlegung und Verbreiterung der Skibahn unterhalb der **Schwaigmühlalm**, wo weit über 500 RM. allein für Sprengmaterial aufgewendet werden mußten. Die unangenehmste Stelle wurde durch eine Holzbrücke erleichtert. Doch setzt auch diese nunmehr wesentlich verbesserte Abfahrt immer noch tüchtiges Können voraus. Bei allen Skiläufern aber hofft der **Zweig Salzburg** des **DWB** mit seiner Arbeit für den Wintersport Ehre eingelegt zu haben. avn.

Nunmehr Einvernehmen zwischen der Großglockner-Hochalpenstraße A.G. und dem Deutschen Alpenverein.

Zum Präsidenten der **Großglockner-Hochalpenstraße A.G.** (**Grohag**) wurde **Dr. Julius Buchleitner** gewählt. Dieser teilte dem Vereinsführer, Reichsstatthalter in Österreich, **Dr. Senß-Inquart**, mit, daß der Plan einer Seilsehwebbahn auf den **Fischerkarkopf** endgültig aufgegeben wurde und daß die **Grohag** gutes Einvernehmen und Zusammenarbeit mit dem **DWB** wünscht.

Damit ist unter einen unerquicklichen Widerstreit, wie er nur in der Systemzeit im alten Österreich geführt werden konnte, der die berechtigten Forderungen des **DWB** zur Hoffnungslosigkeit verdammt, ein glücklicher Schlußstrich gezogen worden. Bergbahnpläne auf Großdeutschlands höchsten Gipfel und die Zinnen seiner benachbarten hochalpinen Schaustücke stehen ein für allemal nicht mehr in Rede. avn.

Sächsische Kletterer im Alpen-Verein.

Als neuer Zweigverein ist dem **Deutschen Alpenverein** **Der Sächsische Bergsteigerbund** eingegliedert worden. Der aus 1500 Mitgliedern bestehende Bund zählt viele tüchtige Kletterer in den Reihen der 70 kleineren Vereine, die fast alle in **Dresden** ihren Sitz haben. Eine besondere Vereinsaufgabe des **S.B.V.** ist die Betreuung von über 400 Gipfelbüchern im **Elbsandsteingebirge**. Er gibt auch eine Zeitschrift „**Der Sächsische Bergsteiger**“ heraus. Den sächsischen Kletterführer bearbeitete der um die Erschließung hochverdiente **Dr. Fehrmann-Dresden**, der seine Arbeitskraft gleichzeitig auch dem **Deutschen Alpenverein** geliehen hat und zur Zeit die Geschicke des Zweiges **Dresden** leitet. avn.

Herausgegeben von der Sektion **Berlin** des **Deutschen Alpenvereins**, **Berlin W 35**, **Bissingzeile 18**. Für die Schriftleitung verantwortlich: **Hans-W. Pape**, **Berlin NW 7**, **Unter den Linden 52**. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: **Siebold & Co.**, **Berlin SW 29**, **Blücherstr. 31**.

Auflage dieser Nummer 1600.



Rifflerhütte gegen den Zemmgrund

Aufn. Köhn

Rifflerhütte.

Die Rifflerhütte, auf der Birglbergalm 2234 m hoch gelegen, war ursprünglich Eigentum der Sektion Prag, von der unsere Sektion sie käuflich erwarb. Sie enthält einen Wohn- und Schlafraum mit 6 Matratzen, ein besonderes Damenzimmer mit 3 Matratzen und im Dachboden weitere 6 Notlager.

Der Aufstiegs Pfad zur Rifflerhütte zweigt von dem von Singling nach Breitlahner führenden Hauptwege zur Berliner Hütte ungefähr 10 Minuten hinter Roßhag ab, leitet zuerst durch hochstämmigen, teils düsteren und stillen Tannenwald hindurch in 1¼ Stunden zur unteren Birglbergalm (1529 m) und in weiteren 20 Minuten zur oberen Birglbergalm (1651 m). In ihrem oberen Teile bietet dieser Aufstieg wunderschöne Ausblicke ins Zemtal mit seinen Nebentälern und auf die umgebenden Berge. Von der oberen Birglbergalm, die bis zum Herbstanfang benutzt wird, geht es über Almböden und Latschenhänge in einen engen Talkessel, durchbraust vom reißenden Kesselbach und umsäumt von allerlei Wasserfällen, die vom großen Riffler und der Realspize herabkommen.

Nachdem man etwa 2½ Stunden von Roßhag bis hierher gestiegen, lohnt es sich bei der sehr notdürftigen Kesselalm (2006 m) ein wenig zu verweilen, um die nahen und auch die weiten Berge auf sich wirken zu lassen, Tristner, Gaulkopf, Ingent, Greiner und Schönbichlerhorn, dazu den Waxegg- und Horngletscher unter dem Mösele, der Roßruckspize, dem Turnerkamp und der Berliner Spize. So verträumt, wie dieser Talkessel, liegt auch die Rifflerhütte, die man über einen mäßig geneigten Höhenzug in weiteren 30 Minuten erreichen kann. Man breche nicht so bald wieder auf, sondern lasse sich einspinnen in den Frieden dieser idyllisch gelegenen, wenn auch einfachen Hütte, bleibe zur Nacht hier oben und erwarte am nächsten Morgen die aufgehende Sonne. Ein unvergeßliches Erlebnis!

Zu besteigen sind von der Rifflerhütte aus in erster Linie der Hohe Riffler (3228 m) über das Federbettkees, dann aber die Grierkarspize, die Napfspize und Realspize, darüber hinaus sogar noch die Röttschneide und der Roßkopf. Schön ist ferner der Übergang über die obere Rifflerscharte an den Südwesthängen des Schmittenberges entlang nach Hintertux. Nicht minder zu empfehlen ist auch der Übergang über die untere Rifflerscharte vorbei unter den Abstürzen des Hohen Rifflers bis zur Friesenbergcharte (2904 m) und von hier zu unserer Olpererhütte oder auch zum Spannagelhaus. So lohnt sich der Besuch der Rifflerhütte sowohl für den Hüttenbummler und den Jochwanderer als auch für den Hochturisten.

R.

Prächtige Bücher für alle Freunde der Berge



Der Berg ist Trumpf

Allerhand Stückel vom Tiroler Bergführer Johann Niederwieser
genannt Stabeler

erzählt von Fritz Schmitt

Neuerscheinung Herbst 1938

230 Seiten. Mit einem Porträt und 12 Zeichnungen.

In Leinen gebunden RM 4.80

Der Berg ist Trumpf

Der Tiroler Bergführer Johann Niederwieser ist als der Stabeler-Hans schon fast zur *Legende* geworden. Hier ist nun seine wirkliche Lebensgeschichte erzählt. Früh vaterlos geworden, wuchs der Hans als Sennenbube im Tauferer Tal bei einem Verwandten auf, lernte das Maurerhandwerk, stieg in seinen geliebten Bergen herum, bis er 1876 zum erstenmal als Bergführer guten Nebenverdienst suchte und fand. Von nun an ist sein Name mit der Erschließung der Ostalpen, vor allem zunächst der Zillertaler- und Tauern-Berge unauflöslich verknüpft. Seine Umsicht und seine Treue, seine Sicherheit in Fels und Eis und, nicht zuletzt, sein alles überwindender Humor machten ihn zu einem der begehrtesten Bergführer seiner Zeit, dessen Ruhm über halb Europa drang und von dem zahlreiche Geschichten noch heute erzählt werden. Am 22. September 1902 fand er, der schließlich in den Dolomiten ebenso zu Hause war wie in den Schweizer Bergen, den die Engländer gar für eine Himalaja-Expedition gewinnen wollten, den Bergsteigertod an dem heimatlichen Schaflahnernok. Mit dem Eifer echter Liebe zu den Bergen und ihren Menschen hat Fritz Schmitt, der bekannte Münchener Alpinist und Schriftsteller, alles zusammengetragen, was in der Erinnerung an Stabeler wahr und lebendig ist, und hat daraus ein Bild dieses Mannes geformt, das froh und stark zum Herzen spricht. Die glänzenden Schilderungen bergsteigerischer Leistungen, die köstlichen Anekdoten, die kräftige Charakterisierung der Bergbauern und Bergführer und ihrer städtischen „Herren“, der Sinn für Humor und für die Schönheit der Bergwelt geben dem Buch auch für junge Menschen seinen besonderen Wert.

Da lacht Tirol

Heitere Kurzgeschichten aus dem Tiroler Volksleben

9. Auflage. Kartoniert RM 2.80 In Leinen gebunden RM 4.—

„Der bodenständige Verfasser kennt seine Landsleute; denn er hat sie beobachtet und dabei durchschaut, so daß er alle ihre Regungen gründlich versteht. Schwer ist die Arbeit der Tiroler Bauern, Not und Mühe bereitet sie; aber lebenbejahend sind sie, diese nachdenklichen und versonnenen Menschen, und in ihrem derben, gesunden, befreienden Bauernlachen macht sich ihre Lebensweisheit Luft! Nicht glatte Humoresken aus den „Fliegenden Blättern“ sind diese 17 Erzählungen, sondern Darstellungen aus dem Volksleben. Die kernhaften Gestalten der Tiroler Bauern treten uns darin entgegen, Menschen von Fleisch und Blut, und Springenschmid weiß von ihnen zu erzählen mit einem verhaltenen Lächeln, zuweilen lacht allerdings auch ihm der Schalk. Und dann lacht der Leser mit und dankt damit für die Stunde des Genusses, die ihm Springenschmids hohe, weil ungekünstelte Erzählerkunst bereitet.“
„Öztaler Bergbote“ d. Sektion Brandenburg d. Deutschen Alpenvereins

Helden in Tirol

Geschichten von Kampf und Tod in den Bergen

15. Auflage. Kartoniert RM 2.60. In Leinen gebunden RM 3.80

„Erschütternd und bewegt folgen wir den Erzählungen, begeistern uns an Taten dieser Tiroler und lernen dieses Volk lieben. Das Buch wird sich rasch Freunde machen, es gehört nicht bloß in jedes Tiroler Haus, sondern auch in die Bücherei jedes Freundes von Tirol und eines jeden, der für den Kampf um Glaube und Heimat und Volkstum etwas übrig hat.“

Der Südtiroler, Innsbruck

Skilauf von heute

Schule der modernen Fahrtechnik

78 Seiten. Mit 28 Zeichnungen. Kartoniert RM 1.70

Es ist ja tatsächlich so, daß die derzeit üblichen Lehrmethoden mit der tatsächlichen modernen Fahrtechnik nicht mehr übereinstimmen. Darum wird dieses Buch, das den Unterricht auf eine ganz neue Basis stellt, überall besonderes Interesse finden. Ein wichtiges Lehr- und Übungsbuch der bekannten österreichischen Lehrmeister, das durch die vielen deutlichen Zeichnungen jede Haltung und jede Veränderung während des Laufs ganz deutlich zeigt.

**Alle diese Bücher erschienen in der
Franckh'schen Verlagshandlung Stuttgart
und sind in jeder Buchhandlung zu haben.**

Ferner erschienen im Verlag W. Spemann Stuttgart:

Spemann's Alpenkalender 1939

Mit herrlichen klaren Bildern von den weiten Alpenlandschaften, von den Bewohnern und Bezwingern der Berge und von ihren Pflanzen und Tieren. 52 Bildblätter auf Kunstdruckpapier und 6 Einschaltbilder, die Sie als Postkarten verwerten können.

Für RM 2.40 zu haben in jeder Buchhandlung

Einlieferungsschein

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

Das Postscheckamt fendet diesen Abschnitt dem Postscheckkunden

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu bekleben

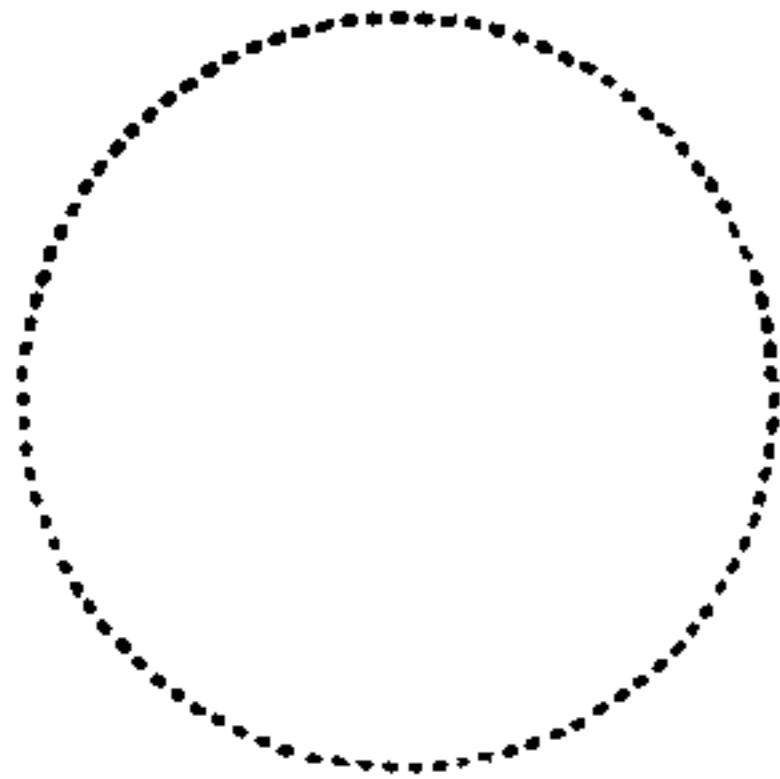
Die Gebühr beträgt für Zahlarten

von mehr als	bis	10 RM	10 RM
10	25	10	15
25	100	15	20
100	250	20	25
250	500	25	30
500	750	30	40
750	1000	40	50
1000	1250	50	60
1250	1500	60	70
1500	1750	70	80
1750	2000	80	90
2000	RM (unbeschränkt)	90	1 RM

Der Einlieferer hat eine Freimarke in Höhe der
Gebühr auf die Zahlkarte zu kleben

Jeder, der öfter Zahlungen empfängt oder leistet, sollte
sich ein Konto beim Postscheckamt eröffnen lassen.
Formblätter zu Anträgen erhält er beim Postamt.

Aufgabestempel



Das Postfachamt sendet diesen Abschnitt dem Postfachkunden

Eingezahlt *RM* *Pf* für Konto Nr. **12091**
Absender:

Zum
Aufkleben
der Freimarke
durch den
Absender
(Gebührensätze
umseitig)

(Raum für Bemerkung des Absenders für seinen
eigenen Geschäftsbetrieb)

Zahlsarte

Eingezahlt am

..... *RM* *Pf* für Konto

Nr. **12091**
Postfachamt Berlin NW 7

Absender (Name, Wohnort,
Straße, Hausnummer, Gebäudeleil):

..... *RM* *Pf* wörtlich:

..... *Reichs-* *Pf*
mark | *wie oben*

für Sektion Berlin des Deutschen u.
Österreichischen Alpenvereins

Konto Nr.
12091
Postfachamt

in Berlin W 35

Berlin NW 7

betrifft: (anzugeben die zu bezah-
lende Rechnung, das Klassenzeichen,
die Buchungsnummer usw.):

Bemerkung

Nr.

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

am

Einlieferungsschein

..... *Reichs-* *Pf*
mark

(in Ziffern)

für

Sektion Berlin
des Deutschen und Öster-
reichischen Alpenvereins

Konto Nr.
12091
Postfachamt

in Berlin W 35

Berlin NW 7

Postmerke

.....
Aufgabennummer

Postannahme

Aufgabestempel

